

Das "one out – all out" Prinzip:

Ansporn zum Handeln oder Motivationsbremse?

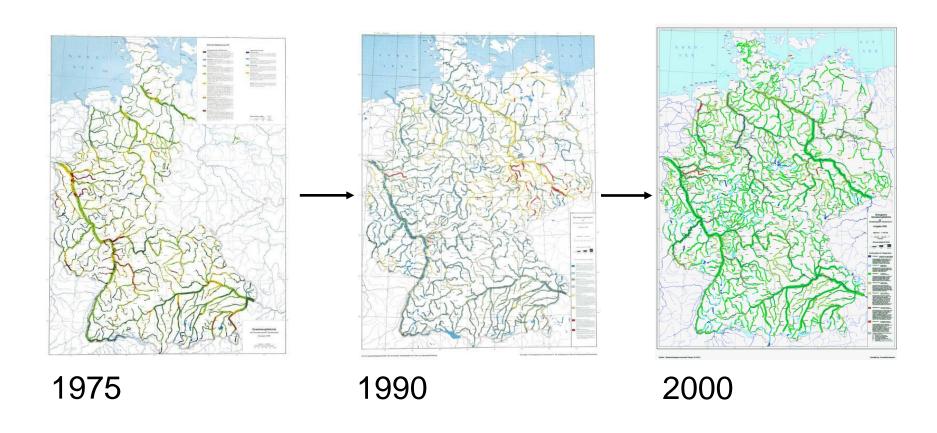


Daniel Hering Aquatische Ökologie Universität Duisburg-Essen

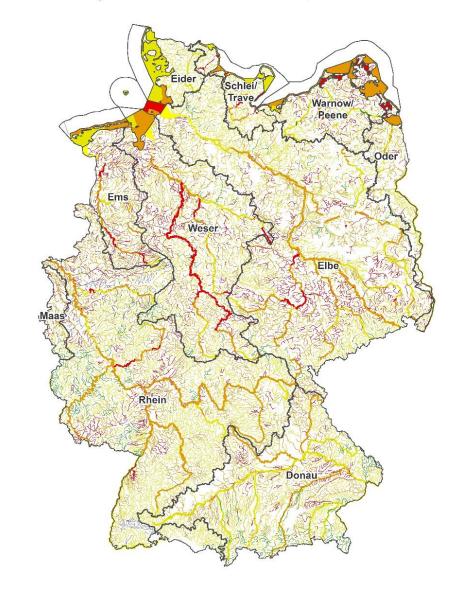
daniel.hering@uni-due.de



Gewässergütekarten



Ökologischer Zustand 2016







Inhalt

- Einige Grundlagen der Gewässerbewertung
- Wie funktioniert das "one out-all out" Prinzip?
- Das "one out-all out" Prinzip in Theorie und Praxis
- Zum Umgang mit Bewertungsergebnissen und ihrer Verrechnung



Inhalt

- Einige Grundlagen der Gewässerbewertung
- Wie funktioniert das "one out-all out" Prinzip?
- Das "one out-all out" Prinzip in Theorie und Praxis
- Zum Umgang mit Bewertungsergebnissen und ihrer Verrechnung

Bewertungsmethoden (www.wiser.eu/results/method-database)



Search for assessment methods:

Country [select all] [unselect all]				
Austria	Belgium	Belgium (Flanders)	Belgium (Wallonia)	Bulgaria
Croatia	Cyprus	Czech Republic	Denmark	Estonia
Finland	France	Germany	Greece	Hungary
☐ Ireland	☐ Italy	Latvia	Lithuania	Luxembourg
■ Netherlands	Norway	Poland	Portugal	Romania
Slovakia	Slovenia	Spain Spain	Sweden	United Kingdom
Water Category				
Rivers	Lakes	Coastal Waters	Transitional Waters	
GIG (Geographical Intercalibration Groups)				
Alpine	Baltic	Black Sea	Central-Baltic	Eastern Continental
Mediterranean	Northern	North-East-Atlantic		
Biological Quality Element				
Phytoplankton Angiosperms	Macrophytes Fish Fauna	☐ Benthic Diatoms ☐ Benthic Invertebrates	Other Phytobenthos	Macroalgae

Bewertungsmethoden (www.wiser.eu/results/method-database)

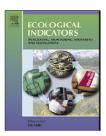




Contents lists available at SciVerse ScienceDirect

Ecological Indicators



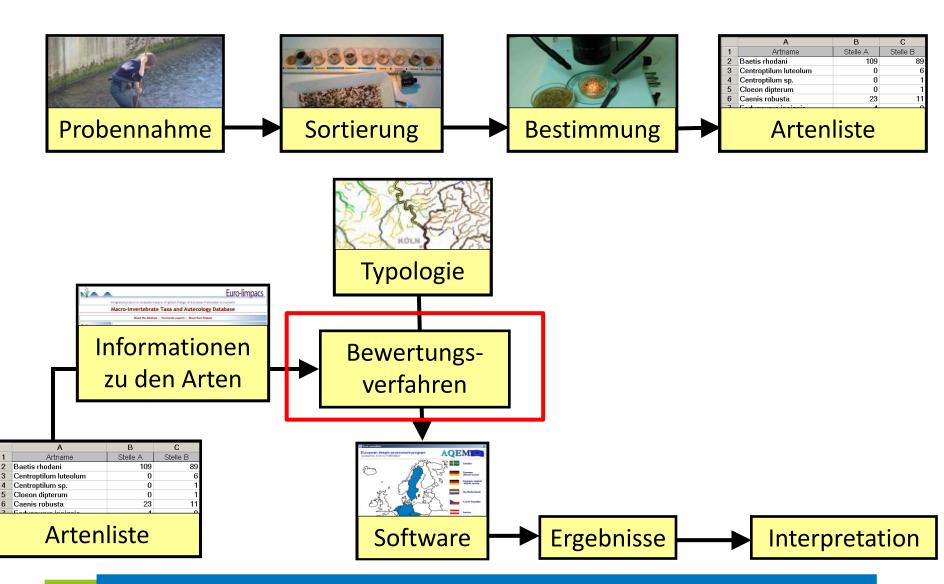


Three hundred ways to assess Europe's surface waters: An almost complete overview of biological methods to implement the Water Framework Directive

Sebastian Birk^{a,*}, Wendy Bonne^b, Angel Borja^c, Sandra Brucet^b, Anne Courrat^d, Sandra Poikane^b, Angelo Solimini^e, Wouter van de Bund^b, Nikolaos Zampoukas^b, Daniel Hering^a

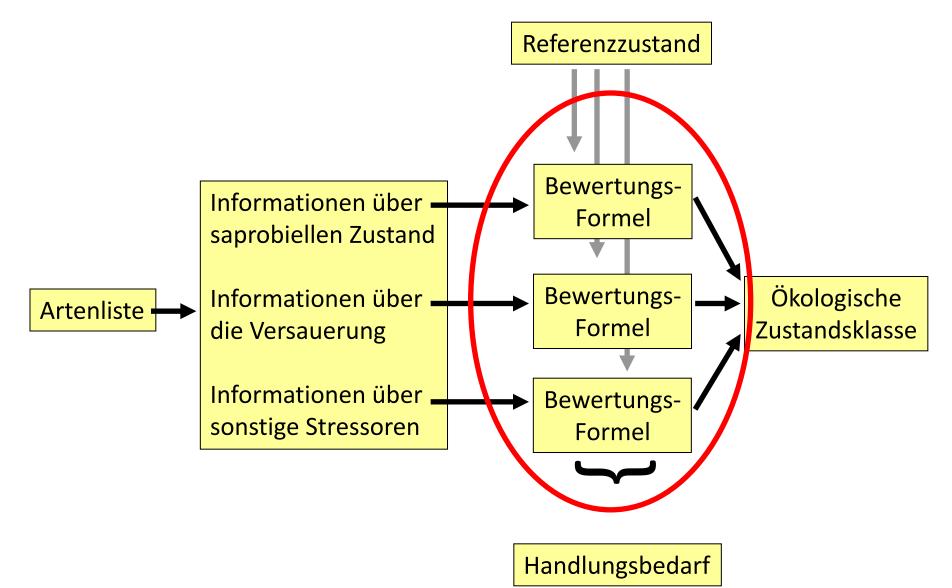
Die Schritte zur ökologischen Gewässerbewertung





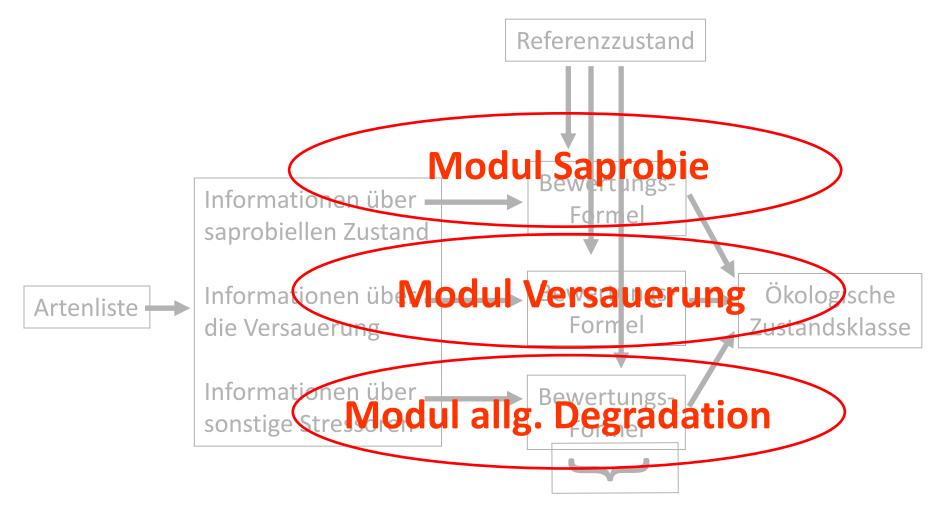


Stressoren-bezogene Bewertung



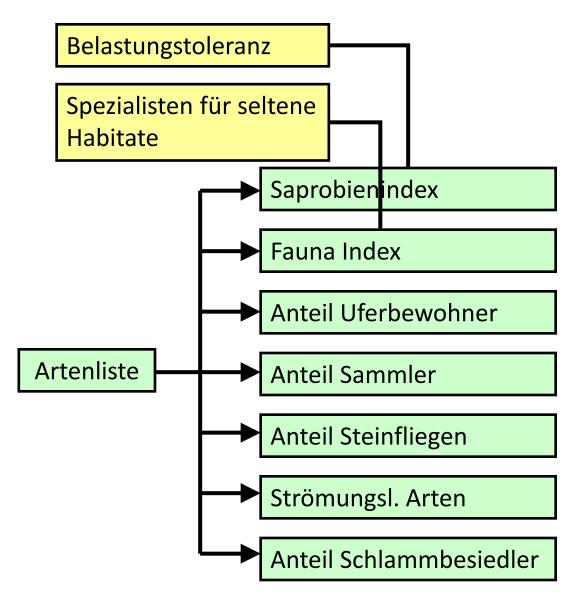


Stressoren-bezogene Bewertung



Handlungsbedarf

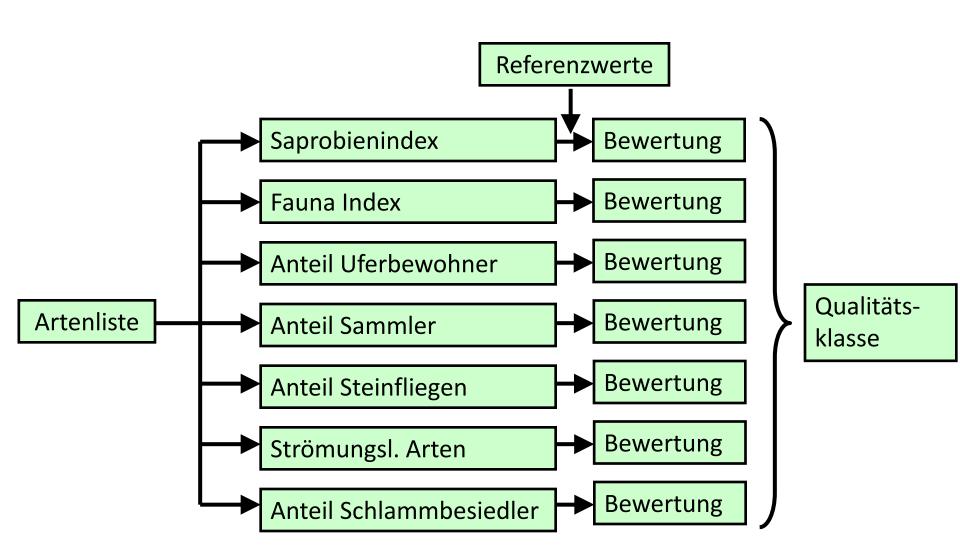
Bewertungsmetrics (Beispiel Tieflandflüsse)





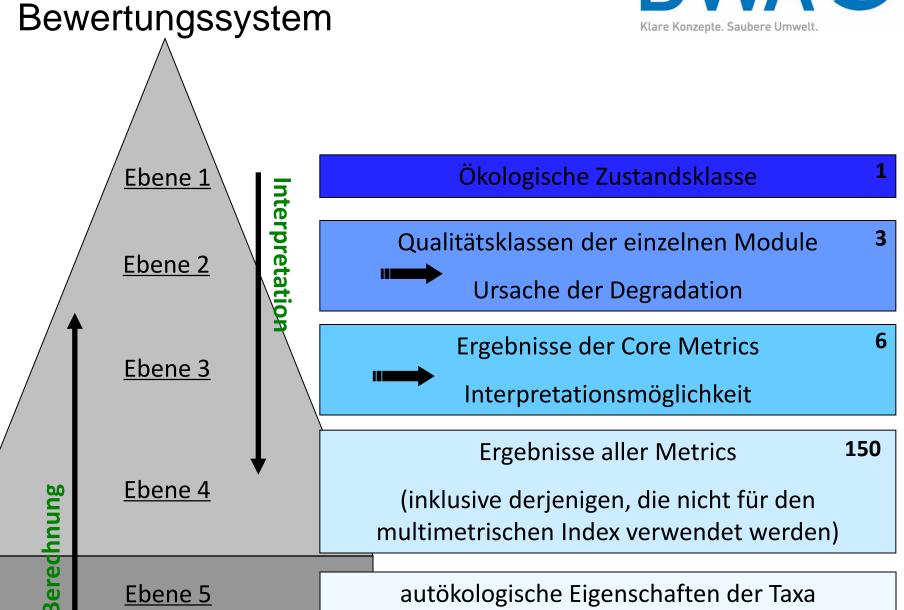
Bewertungsmetrics (Beispiel Tieflandflüsse)





Informationen aus einem Bewertungssystem





Was leistet ein (ökologisches) Bewertungssystem?



- Es ermittelt den Sanierungsbedarf. ("Note" / Farbe)
- → Karten
- → Meldung nach Brüssel

 Es liefert Informationen zu den Ursachen der Degradation und möglichen Maßnahmen. → Maßnahmenableitung

- Es ermöglicht die Priorisierung von Maßnahmen.
- → Bewirtschaftungspläne

 Es liefert Informationen zur zeitlichen Entwicklung.

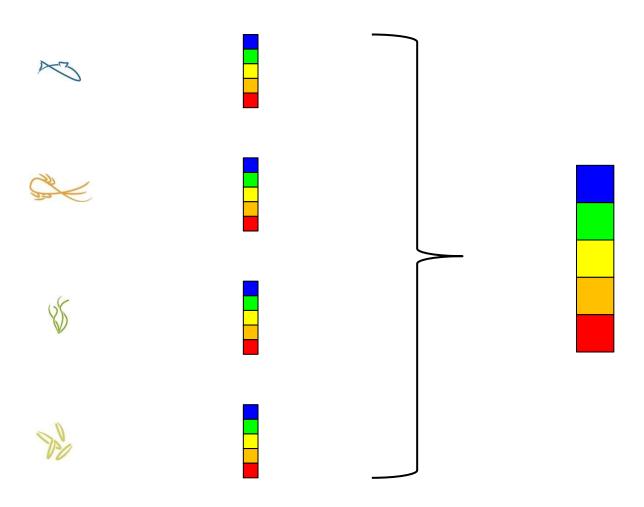
- → Erfolgskontrolle
- → Detektion neuer Belastungen



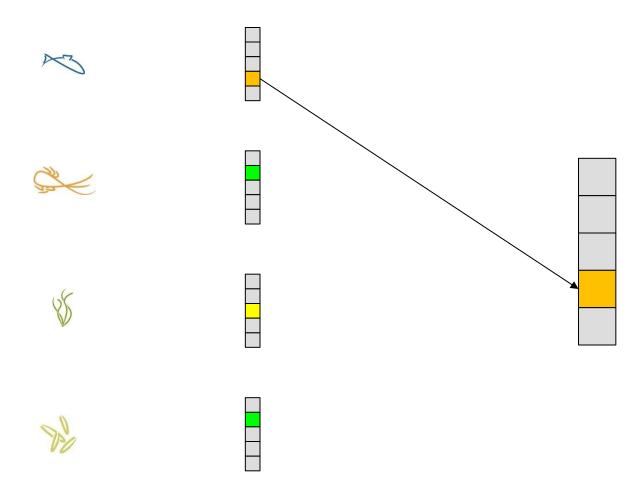
Inhalt

- Einige Grundlagen der Gewässerbewertung
- Wie funktioniert das "one out-all out" Prinzip?
- Das "one out-all out" Prinzip in Theorie und Praxis
- Zum Umgang mit Bewertungsergebnissen und ihrer Verrechnung

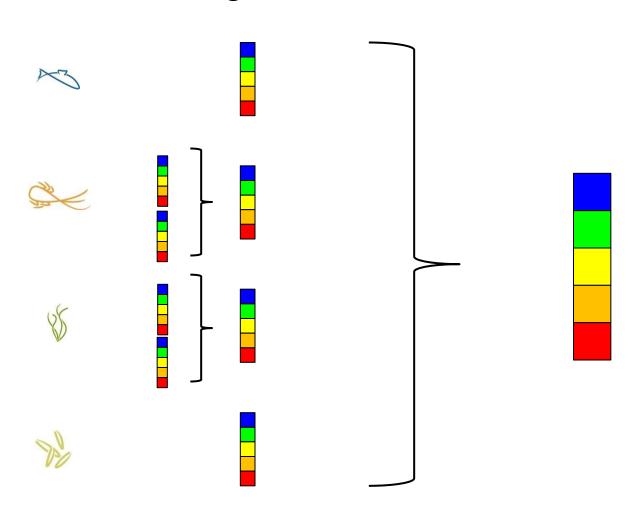




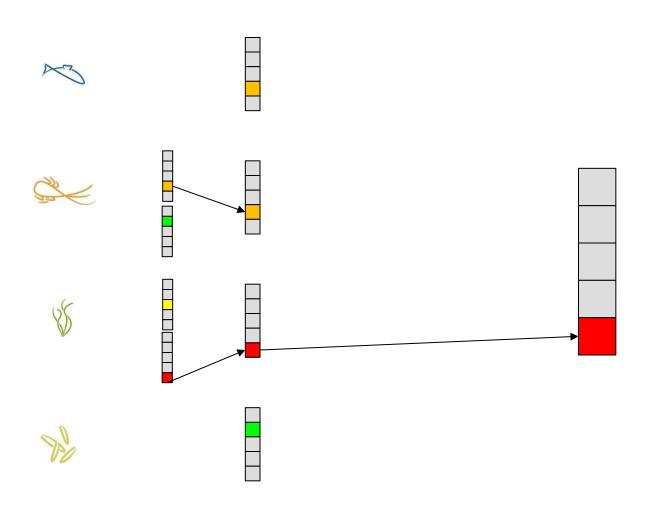






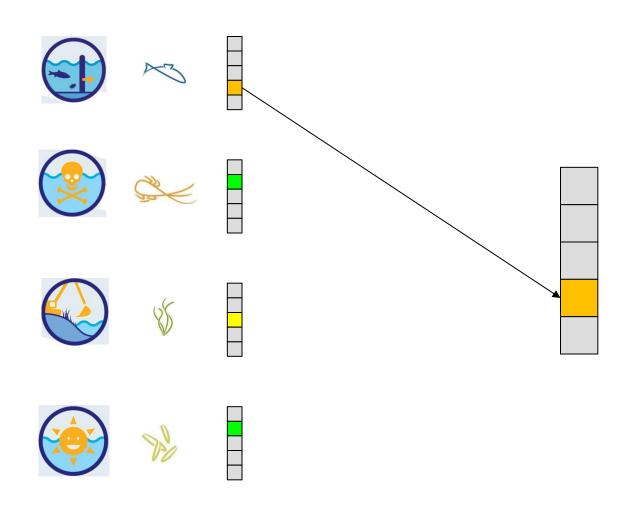






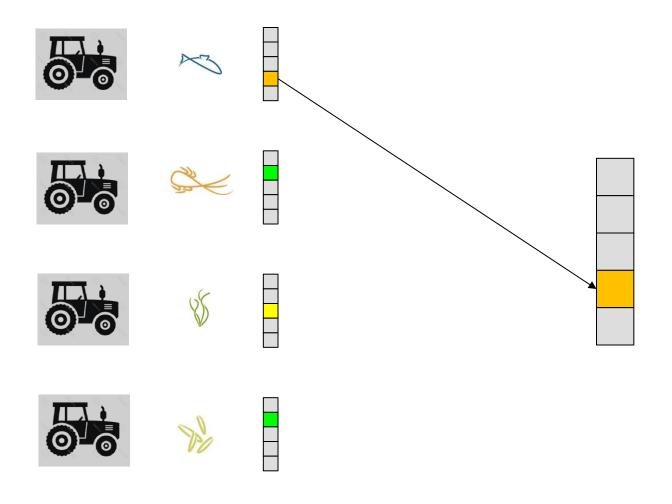


Sinnvolle Verrechnung





Weniger sinnvolle Verrechnung



Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Inhalt

- Einige Grundlagen der Gewässerbewertung
- Wie funktioniert das "one out-all out" Prinzip?
- Das "one out-all out" Prinzip in Theorie und Praxis
- Zum Umgang mit Bewertungsergebnissen und ihrer Verrechnung

Van de Bund et al. (2013), Hydrobiologia 704.

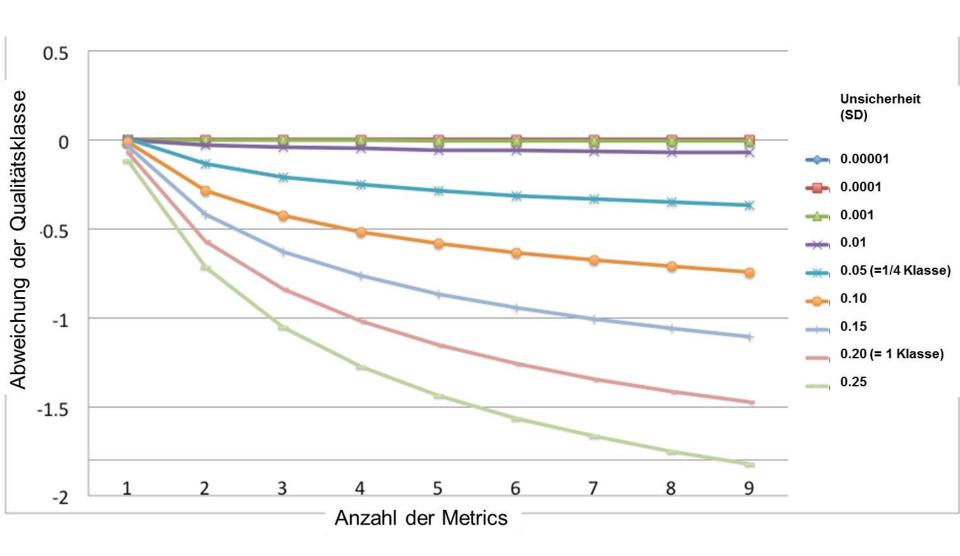
Simulation



- 1.000 Wasserkörper, 3 Biokomponenten, 3 Metrics pro Biokomponente
- Zuweisung eines "wahren" Zustandes für jeden Wasserkörper
- Variation der "Unsicherheit" des Bewertungsergebnisses für jeden Metric (gemessen als Standardabweichung der Ergebnisse)
- Simulation von 9 Werten pro Metrics als Glockenkurve um den "wahren" Zustand
- Kombination der Bewertungsergebnisse über das "one out-all out" Prinzip
- Annahme: Gesamtbewertung bildet den "wahren" Zustand ab

Kombination der Metrics nach dem "one out-all out" Prinzip







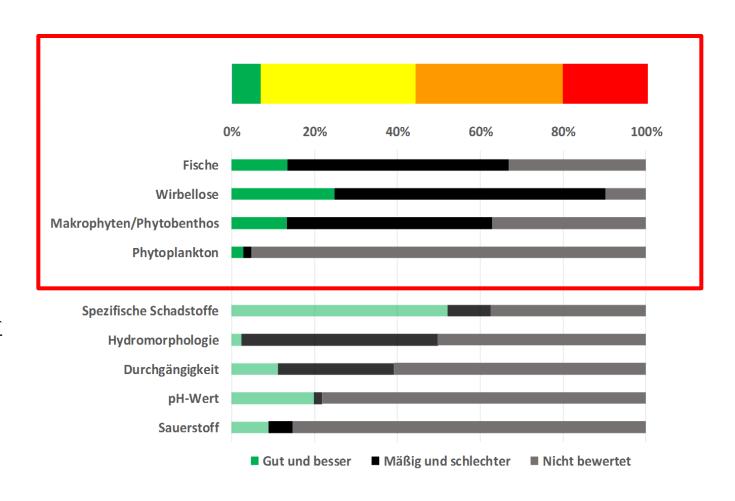
Schlussfolgerungen

- Zufällige "zu schlechte" Bewertung einzelner Metrics zieht die Gesamtbewertung nach unten.
- Vor allem bei Einbeziehung vieler Metrics
- Vor allem bei Metrics mit hohen Unsicherheiten

Mit Dank an Volker Mohaupt, Umweltbundesamt

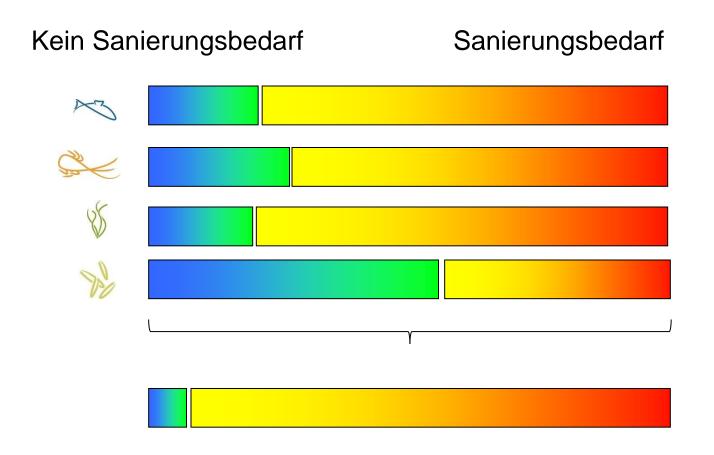
Bundesweite Auswertung (2. Bewirtschaftungsplan, Flüsse)





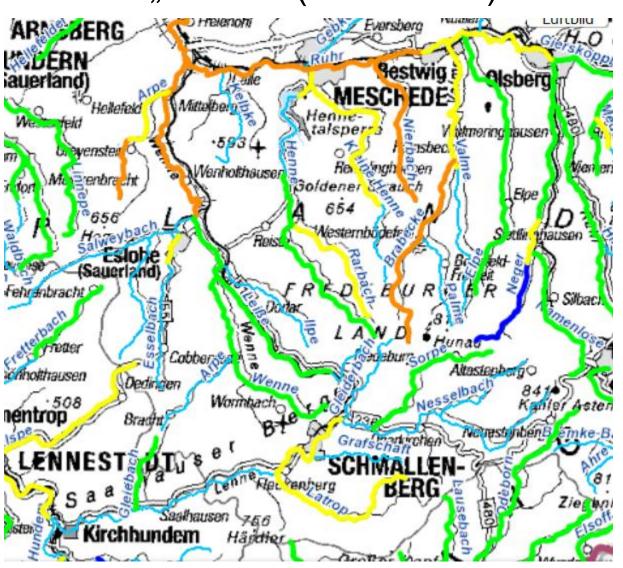
Die gleichen Daten, ohne Kategorie "nicht bewertet"





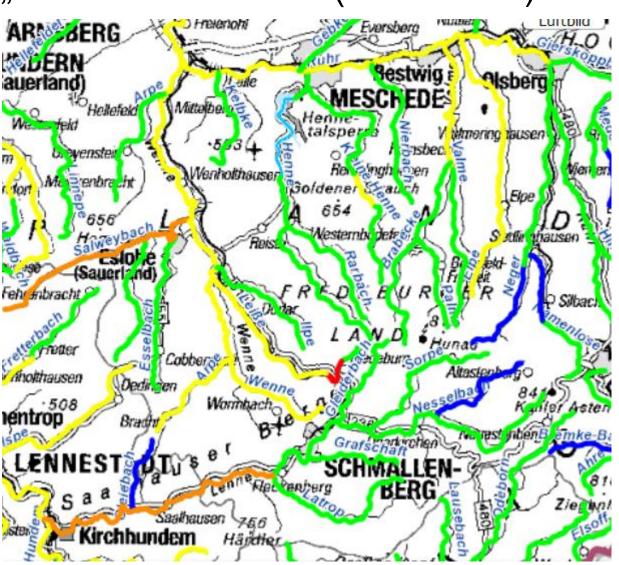
Ein Fallbeispiel: Ökologischer Zustand "Fische" (2012-2014)





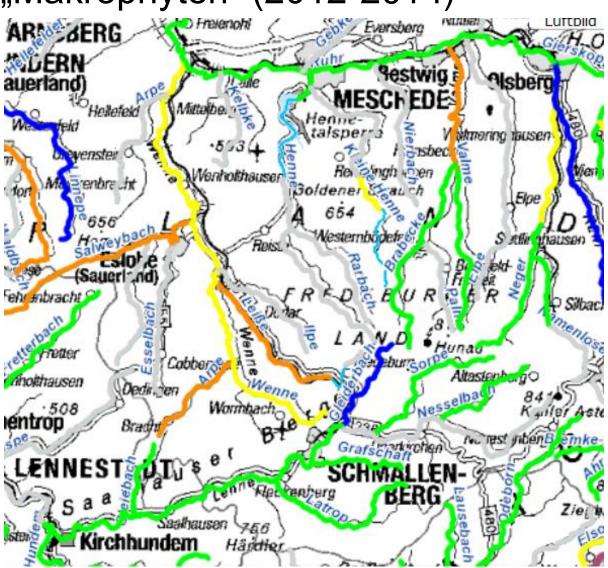
Ökologischer Zustand "Makrozoobenthos" (2012-2014)





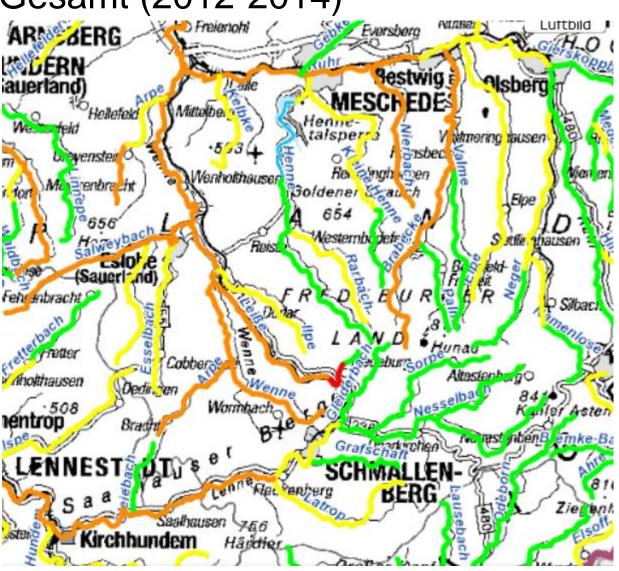
Ökologischer Zustand "Makrophyten" (2012-2014)





Ökologische Zustandsklasse Gesamt (2012-2014)





Vor- und Nachteile aus statistischer Sicht



- Geringe Wahrscheinlichkeit von "Typ 2 Fehlern" (Sanierungsbedarf wird irrtümlich nicht erkannt)
- Hohe Wahrscheinlichkeit von "Typ 1 Fehlern" (Sanierungsbedarf wird irrtümlich angezeigt)



Inhalt

- Einige Grundlagen der Gewässerbewertung
- Wie funktioniert das "one out-all out" Prinzip?
- Das "one out-all out" Prinzip in Theorie und Praxis
- Zum Umgang mit Bewertungsergebnissen und ihrer Verrechnung

Was leistet ein (ökologisches) Bewertungssystem nach dem "one out-all out" Prinzip



- Es ermittelt den Sanierungsbedarf. ("Note" / Farbe)
- → Karten
- → Meldung nach Brüssel

7

 Es liefert Informationen zu den Ursachen der Degradation und möglichen Maßnahmen. → Maßnahmenableitung



- Es ermöglicht die Priorisierung von Maßnahmen.
- → Bewirtschaftungspläne



 Es liefert Informationen zur zeitlichen Entwicklung.

- → Erfolgskontrolle
- → Detektion neuer Belastungen



Verbreitete Lösung

- Operatives Monitoring (WRRL, Anhang V, 1.3.2):
 "Um das Ausmaß der Belastungen der Oberflächenwasserkörper zu beurteilen, führen die Mitgliedstaaten die Überwachung der Qualitätskomponenten durch, die für die
- → Auswahl der "kennzeichnenden" (empfindlichsten) Biokomponenten

Belastungen des Wasserkörpers bzw. der Wasserkörper kennzeichnend sind."

Nachteile:

- Schwierig im Fall übergeordneter oder multipler Belastungen
- Informationsverlust

Die optimale Lösung gibt es wohl nicht, aber...



 ...es ist sinnvoll, die Bewertungsergebnisse je nach Fragestellung unterschiedlich zu nutzen.

Abgestufte Nutzung der Bewertungsergebnisse



- Es ermittelt den Sanierungsbedarf. ("Note" / Farbe)
- Es liefert Informationen zu den Ursachen der Degradation und möglichen Maßnahmen.
- Es ermöglicht die Priorisierung von Maßnahmen.
- Es liefert Informationen zur zeitlichen Entwicklung.



→ Maßnahmenableitung



Nutzung der "kennzeichnenden" Biokomponente

→ Bewirtschaftungspläne



→ Erfolgskontrolle

→ Detektion neuer Belastungen

Anhand der einzelnen Biokomponenten

Auswirkungen der Ergebnis-Verrechnung





One out-all out

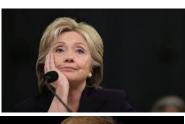
Wahlmänner



47,9% **4**7,2% **•**



232290





Quelle: cnn.com